

Erfahrungsbericht
University of Melbourne
2006/07

Universität

Schon vor Beginn meines Aufenthalts hatte ich mich per E-Mail mit den International Student Advisors der geisteswissenschaftlichen Fakultät in Verbindung gesetzt und mich so auf eine vorläufige Kursauswahl festgelegt. Ich fand außerdem das Angebot der Uni, ausländische Studenten per Shuttle vom Flughafen abzuholen sehr ansprechend und günstig. Wer das ‚Melbourne Welcome‘ Programm bucht, bekommt eine einwöchige Fremdenführung, mit Unterkunft und allem, was dazugehört; das hat allerdings seinen Preis. Aber auch ohne diesen Service wird einem nichts verborgen bleiben. Neue Studenten werden vorzüglich von den International Course Advisors betreut. Nach meiner Ankunft habe ich dann auch an einigen sehr hilfreichen Informationsveranstaltungen zur Bibliotheksnutzung, Hilfsveranstaltungen für Anträge auf ein Arbeitsvisum, Beratungen in Jobsuche teilgenommen und mir somit gleich nicht nur einen Überblick in das australische Bildungs-/Universitätssystem verschafft. Darüber hinaus kann man bei diesen Veranstaltungen viele andere Kommilitonen treffen, die sich in derselben Situation befinden und vielleicht so Freundschaften knüpfen.

Die ersten beiden Wochen zu Semesterbeginn werden Orientation Weeks genannt, in denen man sich Kurse in seinem Semesterlevel (6. Semester entspricht z.B. Year 3) anschaut und sich dann erst auf seine Kurswahl von vier Kursen à 12.5 Credits pro Semester festlegen muss. Ich empfehle dieses Prinzip des ‚shopping around‘ auf jeden Fall; manchmal hört sich ein Kurs sehr vielversprechend an, stellt sich aber als eher uninteressant heraus. Zusätzlich ist das Lern- und Lesepensum bei vier Kursen relativ hoch und es lohnt sich, die Kurswahl wohl durchdacht zu treffen.

Im ersten Semester belegte ich außer zwei Seminaren für meine Nebenfächer zwei Literaturkurse zu Aboriginal Studies, die mir einen tieferen Einblick in die Geschichte und Kultur Australiens ermöglichten. Im Hinblick auf mein Vorhaben, die Thematik der indigenen Bevölkerung/Aboriginals im Vergleich zu den Indianern Nordamerikas für meine Magisterarbeit weiter zu ergründen und zu vertiefen, war deshalb mein Studienaufenthalt in Australien ein voller Erfolg. Nicht nur in den von mir besuchten

Kursen und Seminaren ist die Geschichte und Problematik praktisch ein immer wieder auftauchendes Thema gewesen, sondern auch im Land Australien selbst scheint eine lebhaftige Diskussion in Gange zu sein.

Scheinerwerb

In den Geisteswissenschaften sind die Kurse so aufgebaut, dass zu den meisten Themen eine zweistündige Vorlesung stattfindet und es dazu einen nicht ganz günstigen Reader im Buchshop auf dem Campus gibt. Im Anschluss wird die Lektüre in einem ebenfalls zweistündigen Tutorium mit Tutor (manchmal der Dozent) und Kommilitonen diskutiert. In den meisten Kursen wird etwa zur Hälfte des Semesters ein circa 5-seitiges kritisches Essay (1500 Wörter) verlangt, dazu manchmal eine kurze Projektarbeit (es gibt aber keine Referate) und zum Semesterschluss ist dann eine größere Hausarbeit fällig (ca. 10 Seiten, 3500 Wörter). Die an deutschen Universitäten übliche Form zu zitieren und die Hausarbeit aufzubauen, also Arbeiten mit großen beschreibenden und kritischen eigenen Teilen und eher zusammenfassenden reproduzierenden Teilen, ist auch zum Verfassen einer Hausarbeit für die University of Melbourne angemessen. Ich fand diese Art des Scheinerwerbs durchaus ansprechend, weil der Semesterplan straffer durchorganisiert war und die Recherche schon während des Semesters stattfand und ich die Semesterferien fürs Reisen oder Arbeiten nutzen konnte.

Bibliotheken, Internet und Campusleben

Für Fachliteratur gibt es zum einen die Universitätsbibliothek und Bibliotheken der jeweiligen Fachrichtungen wie das Education Resource Centre (ERC). Weitere wichtige Literatur wird oft in einem gesonderten Bereich in einer der vielen Bibliotheken reserviert gehalten und kann für zwei Stunden (also zum Nachschlagen oder Kopieren) ausgeliehen werden. Für Recherche sollte auch die National Library auf der Swanston St. oder die Bibliothek der RMIT Universität in Betracht ziehen und mit der CAVAL Card (erhältlich in der Universitätsbibliothek der Melbourne Uni). Sie ermöglicht die Ausleihe an ca. zehn weiteren Universitätsbibliotheken in und um Melbourne.

Ein weiterer Pluspunkt, der sich auf dem Campus der Melbourne Uni befindet, ist die Student Union, die sich um alle Belange der Studenten kümmert und schnelle,

kostenfreie Internetzugänge bereitstellt. Auf dem Campus ist es auch möglich Lesungen zu besuchen, sich Open-Air Kinovorstellungen anzuschauen oder im Sports Centre an Kursen teilzunehmen. Ich empfehle, den Interessen entsprechend einem Club beizutreten, ich war Mitglied in dreien und habe dadurch nicht nur kostengünstig viele schöne Orte Victorias gesehen (Ausflüge des Mountaineering Clubs), sondern dadurch auch sehr viele meiner australischen Freunde kennengelernt. Besonders hervorzuheben ist auch die Rowden White Library, wo man auf Been Bags vom Lernstress entspannen und einen Comic lesen kann. Die DVD Sammlung dieser Bibliothek ist ebenfalls sehr ansprechend.

Melbourne und die Melburnians

Stadt und Kultur

Die Stadt bietet jede Menge interessanter Kunstausstellungen, Festivals und kultureller Events, die nicht nur in den Museen, sondern auch in den zahlreichen, kleinen Galerien (in den kleinen Gassen rund um den CBD) oder im Freien stattfinden.

Am Federation Square befindet sich das ACMI (Australian Centre for Moving Image) und in Carlton (Lygon St.) gibt es das Cinema Nova ein sehr preiswertes und anspruchsvolles Programmkin. In zwei Kinosälen werden zu wechselnden Themen internationale und australische, alte und aktuelle Filme eigentlich immer in der Originalfassung mit Untertiteln gezeigt.

Der Tagesablauf und die Öffnungszeiten in Melbourne unterscheiden sich nicht sehr von den deutschen, allerdings haben Supermärkte oft bis 0 Uhr und sonntags geöffnet. Die Stadt lebt von ihren unzähligen Cafés, Restaurants, der Kunst und dem Nachtleben, es gibt immer etwas Interessantes im Angebot.

Wohnen

Generell bietet die Melbourne University Zimmer in Studentenwohnheimen sogenannten Residential Colleges an, für mich kam diese Option aber nicht in Frage, weil diese Zimmer zum einen sehr teuer sind (mehr als 500 Euro (Essen inklusive)) und der Großteil der Studenten ebenfalls Austauschstudenten und meistens mit Anfang 20 noch sehr jung sind. Ich habe es bevorzugt mir wie in Berlin

eine Wohngemeinschaft zu suchen und hatte damit auch keinerlei Schwierigkeiten. Es gibt verschiedene Möglichkeiten nach aktuellen Angeboten zu schauen, zum einen gibt es die Website <http://melbourne.gumtree.com.au>, aber ich halte es für noch effektiver sich vor Ort nach einem Zimmer umzuschauen. Hierfür gibt es die Angebote im Union House oder dem Baldwin Spencer Building auf dem Campus. Am besten fand ich jedoch die Aushänge im Schaufenster des Buchladen Readings, 309 Lygon St. Dort gibt es jeden Donnerstag Abend/Freitag morgens Zimmer im Angebot und ich habe so meine WG mit drei Australiern in Fitzroy gefunden. Auch die Cafés auf der Smith St. haben hilfreiche Pinnwände. Bezüglich des Stadtteils, wo man wohnen möchte, sollte man in Betracht ziehen, dass St. Kilda mit dem Strand zwar sehr schön, aber auch 45 Minuten von der Uni entfernt ist. Von Fitzroy, Carlton und Brunswick kann man in kurzer Zeit mit dem Fahrrad alles erreichen. WG-Zimmer Preise liegen im Durchschnitt bei rund 300 Euro warm. Im Idealfall ist das Zimmer schon möbliert, ansonsten gibt es auch sogenannte Op-Shops (z.B. Salvation Army oder Ceres in Brunswick), wo man mit Glück etwas findet. Ansonsten haben Garage Sales oft Schnäppchen zu bieten: das sind flohmarktähnliche Verkäufe im Vorgarten oder, wie der Name schon sagt, in der Garage. Auch Anzeigen bei <http://melbourne.gumtree.com.au> oder in den Tageszeitungen (z.B. "The Age" oder "The Australian") oder donnerstags in der "Trading Post", einem Second Hand-Magazin können Erfolg bringen. Dort findet man auch Autos, Fahrräder und Jobs.

Die Arbeitserlaubnis

Für Studenten, die sich nebenbei noch etwas dazu verdienen möchten/müssen gibt es die Möglichkeit, neben dem Studenten-Visum ein Arbeitsvisum zu beantragen. Dies kann man entweder bei extra angebotenen Veranstaltungen auf dem Campus machen (Aushänge beachten), direkt beim Immigrationsbüro oder im Internet. Auf der Website <http://www.immi.gov.au/allforms/pdf/157p.pdf> gibt es hierzu nützliche Hinweise. Während des Semesters ist es möglich 20 Stunden zu arbeiten und in den Ferien Vollzeit und ich fand es relativ leicht eine Teilzeitarbeit zu finden.